

Vorwort

Es gibt den Ort der Seele, den des Herzens, den vorherbestimmten und den selbst gewählten, den des Wortes und den der Phantasie. Für uns ist Venedig all dies und noch viel mehr. Unsere Schritte auf seinem Pflaster wecken die Gedanken, die die Worte ausbilden und Bilder entstehen lassen. Oder sind es die Gedanken, die unsere Schritte lenken, die die Bilder in uns entzünden und die Worte formen? Oder doch die Bilder, aus denen die Worte hervorgehen, die ihrerseits die Gedanken nach sich ziehen und unsere Schritte leiten? Venedig ist auch hier alles in einem.

In diesem Buch möchten wir mit unseren Lesern Orte in Venedig teilen, die wir ins Herz geschlossen haben, weil sie dazu anregen, ihre Geschichte zu erfahren. In diesem Buch erzählen wir in unseren eigenen Worten und denen anderer von Stätten aus Stein, Wasser, Historie, Legenden, Versen und Tinte. In unserer Stadt wollten wir Fenster auf ungewohnte Blickwinkel öffnen, Türen von Zimmern aufstoßen, die in andere und wieder andere Räume führen. Ein Torbogen, eine Stufe, ein *masegno*, ein Stein, ein verstecktes Ufer, eine Laterne haben unsere Neugier geweckt, und wir lassen sie in diesem Band sprechen. Denn Venedig erzählt sich selbst, wir mussten der Stadt nur zuhören und sie ein weiteres Mal verewigen. Von einigen der hier beschriebenen Orte haben Sie möglicherweise schon gehört, von anderen nie, wieder andere sind nicht mehr jene von einst, verkörpert aber immer noch eine nie versiegte Kraft, die ein Mauerstein, der Vers eines russischen Dichters, der morgendliche Nebel oder ein Sonnenstrahl wieder zutage fördert.

Es war nicht leicht, 111 Orte auszuwählen, denn viele andere zogen uns am Ärmel und riefen: »Erzählt von mir, erzählt von mir!«, und ihr Echo verfolgte uns. Wir hoffen daher, Ihnen an anderer Stelle weitere Orte zu präsentieren – aber nun erst einmal unsere 111 Orte in Venedig, die Sie wirklich gesehen haben müssen.

12 Die Zapfsäule

Hier tankten Legenden

Venedig ist eine Symphonie aus eigenen Rhythmen, Räumen und Koordinaten, einem unnachahmlichen Licht und seiner noch faszinierenderen Abwesenheit, einem Geschrei und einem Dialekt, der uns wie auf Wogen hin und her wiegt, aus Worten, die hier stets eine neue Bedeutung erlangen – etwa der Satz »Gehen Sie immer geradeaus, in fünf Minuten sind Sie da«, wo doch hier nichts gerade ist und man in fünf Minuten nirgendwo hinkommt. Wenn Sie es aufgegeben haben, ein Foto zu machen, auf dem kein Haus schief und kein Pflasterstein uneben ist, weil Sie wissen, dass hier nichts präzisen Regeln und noch weniger der Schwerkraft folgt, dann ist der richtige Moment, diese außergewöhnliche Zapfsäule aufzusuchen. Achtung: Dies ist kein Versuch, Sie auf den Boden der Realität zurückzuholen, sondern ein weiterer Tritt aufs Gaspedal des Wahnsinns.

Man ist auch in Venedig motorisiert unterwegs, und hin und wieder muss man tanken. Nachdem für diesen Zweck vor über 100 Jahren Tankstellen erfunden wurden, sind seltene Exemplare auch in der Lagune ansässig geworden, eine auf der Giudecca, eine auf Murano und eine am Lido. Aber die romantischste ist die am Ende der Fondamente Nove: eine Zapfstelle mit Blick auf die Lagune, die Friedhofsinsel und Murano.

Bis vor wenigen Jahren waren die Nebeltage in Venedig noch so verhangen, dass man keinen halben Meter weit sehen konnte, und die Unfälle zwischen Motorbooten und Gondeln sind legendär. Nimmt man die Gespenster des nahen Friedhofs dazu, erscheint jede noch so aufgeblähte Story plausibel. Man erzählt sich wunderbare Geschichten in dieser Gegend, etwa die von den »Sieben Hexen im Boot«, die nachts wie Möwen »mehrere Meter über dem Wasser« rudern und bis ins ägyptische Alexandria gelangen ... Aber lassen Sie sich das vom Schriftsteller Alberto Toso Fei erzählen, der noch viele andere Legenden mit und ohne Hexen kennt.

Adresse Cannaregio, 5012/a, Fondamente Nove | **Koordinaten** 45.445270551500876, 12.336829139865513 | **ÖPNV** Vaporetto 4.1, 4.2, 5.2, Haltestelle Fondamente Nove | **Tipp**
Wie im Gänsespiel sagt unser Tipp: Begib dich zur Werkstatt Fallani (siehe Ort 5). Das Buch von Alberto Toso Fei, das unter anderem die Legende der sieben Hexen erzählt, heißt »Misteri della laguna e racconti di streghe« (Editrice Elzeviro).



14 Die Brücke zum Paradies

Klein und göttlich

Sie haben es wohl erwartet – als ob die ganze Schönheit von Venedig, das Entzücken, in das uns jede *calle* und jeder *campiello* versetzen, noch nicht ausreichen, lockt auch noch der Gang über die Brücke zum Paradies.

Die Rede ist natürlich vom Ponte del Paradiso, der nicht besonders groß ist, wie Sie auf dem Bild sehen (steckt das Paradies nicht in den kleinen Dingen?), aber dennoch mit einem herrlichen Panorama auf beiden Seiten des Rio del Mondo Novo aufwartet, der das Viertel von Santa Maria Formosa durchquert.

Auf der anderen Seite landen Sie unvermeidlich in der Calle del Paradiso (nicht besonders originell, zugegeben). Es ist eine sehr male-riche Gegend mit vielen Zeugnissen byzantinischer und gotischer Architektur und einer stattlichen Anzahl an Barbakanen, die den Weg säumen. Diese Holz- oder Steinaufbauten sind generell als Ausbuchtungen des ersten Stockwerks venezianischer Häuser angelegt, um mehr Wohnraum zu schaffen und gleichzeitig den Durchgang auf den ohnehin nicht sehr breiten Wegen zu ermöglichen. Woher aber stammt der paradiesische Name dieser Brücke mit angeschlossener Gasse? Manche sagen, von einer Familie, die in der Gegend wohnte. Viel glaubwürdiger ist aber die These des Historikers Dezan, nach der der Name von den Farben und dem Prunk herrührt, mit dem die Brücke und die *calli* an Festtagen, insbesondere am Karfreitag, geschmückt wurden. Diese These wird auch durch einen marmornen Fries aus dem 15. Jahrhundert gestützt, der eine Madonna mit einigen Gläubigen zeigt, die ihr zu Füßen liegen. Er befindet sich über einem gotischen Spitzbogen, der zwei benachbarte Gebäude an der Brücke verbindet.

Aber wie Ihnen vielleicht bereits aufgefallen ist, wimmelt es in Venedig auch von Duplikaten, sodass bei einer Apotheke in San Silvestro ebenfalls eine Calle del Paradiso zu finden ist. Man hat also die Wahl zwischen Frömmigkeit und Medizin.

Adresse Castello, Ponte del Paradiso | **Koordinaten** 45.43773782915427, 12.34000448404359 | **ÖPNV** Vaporetto 1, 2, Haltestelle Rialto | **Tipp** Am Fuß des Ponte del Paradiso liegt die Ladenwerkstatt Curame, wo es sich trefflich zwischen den herrlichen handgemachten Objekten aus Leder herumstöbern lässt: Handtaschen, Anhängern und Raritäten wie dem patentierten Rucksack namens »Crisalide«. Einmal monatlich zeigt das Geschäft auch kleinere Ausstellungen anderer Kunsthandwerker.



15 Der Campo San Pietro

Die Parkbank ganz hinten

Von der lauten und bunten Via Garibaldi gelangt man über zwei Brücken in diese sehr ruhige, gar stille Gegend. Wir empfehlen Ihnen die Holzbrücke San Pietro, die Sie direkt zur gleichnamigen Insel auf den Vorplatz der Hauptkirche bringt. Setzen Sie sich auf eine der roten Bänke und genießen Sie die ungewöhnliche Aussicht!

Der Campo San Pietro ist weitläufig, fast überall mit Grasflächen und Bäumen bestanden und wird vom Kanal gegenüber begrenzt. Da sich hier keine Bars oder Geschäfte, sondern nur kleinere Mietshäuser befinden, kann man gemütlich die Zeitung lesen und dem Wispern der Baumwipfel lauschen. Manchmal aber geht es an diesem kontemplativen Ort, der heute zusammen mit der Insel Sant'Elena als Geheimtipp zur Flucht vor Touristenmassen gilt, sehr unbeschaulich und gedrängt zu, wenn anlässlich der »Sagra di San Piero« im Sommer Hunderte Stände ihre Waren anpreisen, der Geruch von leckerem Essen in der Luft liegt, Bands mit Live-Musik einheizen und der Platz in der Jahrmarkt-Atmosphäre nicht wiederzuerkennen ist.

Werfen Sie einen Blick in die Kirche aus dem 9. Jahrhundert, die einst die Kathedrale der Stadt war, bis dieser Titel 1807 auf San Marco überging. Unter den vielen interessanten Dingen, die Sie hier sehen, fällt die Kathedra des heiligen Petrus auf: ein Thron aus Marmor, dessen Rückenlehne aus einer muslimischen Grabstele mit arabischen Verzierungen mit Koranversen gefertigt ist. Der Campanile rechts von der Kirche zeigt sich nach verschiedenen Zerstörungen (oft durch Blitzschlag) seit Ende des 15. Jahrhunderts in dieser Version mit weißem Kalkstein aus Istrien.

Schlagen Sie nun den Weg durch die Gässchen hinter dem Campanile ein, stehen Sie bald flachen und merkwürdig aussehenden Werftgebäuden gegenüber, die heute in Ausstellungsflächen umgewidmet wurden und Sie bis zum Ponte de Quintavale begleiten, wo Sie die Märcheninsel wieder in Richtung Via Garibaldi verlassen.

Adresse Castello, Campo San Pietro | **Koordinaten** 45.434797266193094, 12.359555797536405 | **ÖPNV** Vaporetto 4.1, 5.2, Haltestelle San Pietro in Castello | **Öffnungszeiten** Basilika: Mo–Sa 10.30–13.30 und 14.30–17 Uhr | **Tipp** Werfen Sie mal einen Blick auf die Fenster der ebenerdigen Etagen am Platz. Hier zeigen sich einige lustige und bunte Objekte, die ein Foto lohnen.

